

Major emitters must commit to Paris-compatible targets

10/12/2022

Andreas Wolfsteiner

www.save-the-climate.info • save-the-climate@online.ms

Radio interview with Prof. Edenhofer (PIK)
on COP27 and new necessary negotiation formats.

Content

Wir brauchen neue Verhandlungsformate	2
We need new negotiation formats	5
Related web apps	8
Related literature	9

Wir brauchen neue Verhandlungsformate

[rbb24 Inforadio](#)

«Interview COP: Klima-Experte Edenhofer dämpft Erwartungen

Am Sonntag hat die 27. UN-Klimakonferenz in Ägypten begonnen. Sie soll den Kampf gegen die Klimakrise global weiterbringen. Ottmar Edenhofer, Direktor und Chef-Ökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, dämpft jedoch die Erwartungen.

Der Klima-Experte Ottmar Edenhofer hat Erwartungen an die Weltklimakonferenz in Ägypten gedämpft. In Scharm el-Scheich werde vor allem über finanzielle Entschädigungen gesprochen. Das sei auch wichtig - aber für das Klima seien verbindliche Verabredungen nötig, um weniger Treibhausgase auszustoßen.

"Ich glaube, es ist jetzt wichtig, dass die Haupt-Emittenten sich eine Struktur überlegen, wo man sagt: Wenn du mitmachst, mache ich mit", so Edenhofer. "Wir müssen hier auf Verpflichtungen kommen. Wir haben einfach nicht mehr die Zeit, diesen Verhandlungsmarathon durchzuziehen. Wir fragen uns dann vor jeder Weltklimakonferenz, ob es den Durchbruch gibt. Es wird auch diesmal nicht den Durchbruch geben. Wir brauchen neue Verhandlungsformate."»

Stand vom 07.11.2022

[Hier](#) das Interview als mp3.

Folgend eine Abschrift des Interviews:

I: Zum Auftakt der Weltklimakonferenz in Ägypten gibt es jede Menge schlechte Nachrichten von Experten und Wissenschaftler*innen, Deutschland wird seine Klimaziele wohl verfehlen, sagt der Expertenrat der Bundesregierung. 65 Prozent weniger Treibhausgase als 1990 sollte Deutschland eigentlich dann produzieren, wird aber wohl nicht klappen. Und schon 2026 soll es wohl so weit sein, dass die Jahres-Durchschnittstemperatur 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau liegt, sagt die Weltwetterorganisation. Jetzt wird wieder zwei Wochen gesprochen, verhandelt, beraten, und die Frage ist, was das denn tatsächlich bringen kann? Ich habe Ottmar Edenhofer am Telefon, Direktor und Chefökonom des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung. Guten Morgen, Herr Edenhofer.
#00:00:43-3#

EDENHOFER: Guten Morgen. #00:00:44.9#

I: Sie sind nicht in Ägypten, sondern hiergeblieben. Warum? #00:00:47-9#

EDENHOFER: Weil für uns jetzt als Wissenschaftler bei den konkreten Verhandlungen nicht viel zu tun ist, es ist die Stunde der Diplomaten, es gibt ein paar Veranstaltungen, da sind wir aus Potsdam mit einigen Kolleginnen und Kollegen vertreten. Aber ich denke, meine Zeit ist besser investiert, wenn ich jetzt im Hintergrund die Dinge vorbereite, die dann schon für die nächste COP wichtig werden.
#00:01:12-8#

I: Haben sich auch gerade nochmal mahnend zu Wort gemeldet, und gesagt, wir sind eher auf einem Drei-Grad-Pfad. Also bei mir löst das so ein bisschen das Gefühl aus, guck mal, es bringt doch eh alles nichts. Also welche Erwartungen kann man da haben an die Klimakonferenz und welche haben Sie?
#00:01:27-7#

EDENHOFER: Na ja, die Erwartungen an diese Klimakonferenz, die sind nicht groß. Schlicht der Tatsache geschuldet, dass auch gar nicht so viel verhandelt wird, wie die Emissionen reduziert werden, sondern es wird ja vor allem verhandelt über die Verluste und Schäden. Die Entwicklungsländer, Länder wie zum Beispiel, Pakistan, wollen für die enormen Klimaschäden Versicherungslösungen, Kompensationslösungen. Das ist richtig, dass man das macht, aber das zeigt auch die Grenze dieser Konferenz. Im Kern bräuchten wir eigentlich ein zusätzliches Format, in der die Hauptemittenten, EU, USA, China, Indien, darüber sprechen, wie man jetzt endlich die Emissionen reduziert. Wir haben jetzt 2021 wieder einen Höchststand bei den weltweiten Emissionen erreicht. #00:02:15-3#

I: Ja, und was ist da jetzt nötig, also wer muss sich da am meisten bewegen? Einfach alle? #00:02:21-4#

EDENHOFER: Also nicht alle, sondern ich glaube, wenn man, also sagen wir mal, sechs, sieben Hauptemittenten hat, dann hat man schon mehr als zwei Drittel der weltweiten Emissionen. Und die müssen jetzt einen Vorschlag machen, wie man also hier mit den Emissionen nach unten kommen kann. Ein Kernfehler oder eine Fehlkonstruktion des Paris-Abkommens ist ja, dass die Staaten freiwillige Selbstverpflichtungen auf den Tisch legen. Das heißt, wer sie nicht erfüllt, kann nicht sanktioniert werden. Und ich glaube, es ist jetzt wichtig, dass die Hauptemittenten sich eine Struktur überlegen, wo man sagt, wenn du mitmachst, mache ich mit, also man nennt das in der Fachsprache Reziprozität. Und wir müssen hier auf Verpflichtungen kommen, wir können also mit dem System, dass jeder einfach was auf den Tisch legt und dann sagt jeder, ja das ist schön, da müssen wir jetzt langsam wegkommen, wir haben einfach nicht mehr die Zeit, diesen Verhandlungsmarathon da durchzuziehen. Und wir fragen uns dann vor jeder Weltklimakonferenz, ob es den Durchbruch gibt. Es wird auch dieses Mal nicht den Durchbruch geben. Wir brauchen neue Verhandlungsformate. #00:03:23-5#

I: Und wenn Sie sagen, die Länder sollen sich dazu verpflichten, die großen Emittenten, heißt das dann auch, das müsste verbunden mit Sanktionen sein? #00:03:23-5#

EDENHOFER: Ja, klar müsste es mit Sanktionen verbunden sein, das ist ja auch bei anderen internationalen Verträgen so, etwa in der Welthandelsorganisation. Es gibt fast, auf der internationalen Ebene, nirgendwo einen Vertrag, der ohne Sanktionen ausgestattet ist. Nur in der Klimapolitik hatten wir uns damals 2015 darauf eingelassen, dieses System der freiwilligen Selbstverpflichtungen, weil wir sonst nicht vorangekommen wären. Aber es stellt sich eben zunehmend heraus, dass die Staaten einerseits zu wenig versprechen und das, was sie versprechen, setzen sie nicht um. #00:04:03-4#

I: Weil man sonst nicht vorangekommen wäre, sagen Sie? Und was macht Sie da, ja, hoffnungsvoll, dass das jetzt anders sein sollte, also warum sollte sich China zum Beispiel darauf einlassen? #00:04:13-4#

EDENHOFER: China hat gute Gründe, sich darauf einzulassen, weil auch China von den Klimaschäden, vor 2030, aber dann vor allem nach 2030, erheblich betroffen sein wird. Auch Russland ist davon erheblich betroffen. Es ist ja nicht so, dass die Klimaschäden vor allem in Europa oder in USA zuschlagen würden, das schlägt auch in den anderen Ländern zu. In Pakistan, ist ein hervorragendes Beispiel, da war bei der letzten Flut ein Drittel der Landfläche überflutet, das kann auch in Indien passieren. Auch Indien hat gute Gründe da mitzumachen. Und das, wenn man also USA, Europa, Indien, Russland, China, mit dabei hat, dann sind das schon mehr als zwei Drittel der weltweiten Emissionen. Und ich glaube, dieses Format, dass wir die Emissionsreduktion mit 194 Staaten verhandeln, das ist kein effektives Format. #00:05:05-6#

I: Das heißt, Weltklimakonferenzen kann man eigentlich auch abschaffen? Oder was höre ich da raus? #00:05:11-0#

EDENHOFER: Nein, die kann man nicht abschaffen, das ist eine wichtige Institution, weil dort vor allem die Schwellen- und Entwicklungsländer ihre Sorgen und auch ihre Ansprüche artikulieren können. Die Schwellen- und Entwicklungsländer wollen für die Klimaschäden kompensiert werden. Und das ist etwas, was man auf diesen Konferenzen durchaus verhandeln kann, weil das alle angeht. Man kann auch auf diesen Konferenzen sehr wohl dann darauf hoffen, dass manche Staaten neue Ankündigungen machen, aber dieses Format ist eben nicht gut genug, um zur Emissionsreduktion zu führen. Und das haben wir uns jetzt sieben Jahre lang angeschaut, die Emissionen steigen, steigen und steigen, und so kann das nicht weitergehen! #00:05:49-0#

I: Sind also die 1,5 Grad oder auch die zwei Grad, ist das noch in irgendeiner Art und Weise realistisch? #00:05:55-1#

EDENHOFER: Also 1,5 Grad, das ist sicherlich sehr ehrgeizig, 1,8 Grad ist noch in Reichweite und ich glaube, es kommt jetzt darauf an, dass man um jedes Zehntel Grad kämpft, denn jedes Zehntel Grad steigert die Klimarisiken, auch bei 1,5 Grad werden die weltweiten Korallenriffe verschwinden. Und auch 1,5 Grad verspricht keine hundertprozentige Sicherheit. Wir haben die Chance, dass wir unter zwei Grad bleiben, aber da können wir jetzt nicht uns das erlauben, dass wir noch einmal eine Dekade verträdeln, wie wir das in der vergangenen Dekade so gemacht haben. #00:06:31-5#

I: Ottmar Edenhofer, sagt das, Direktor und Chefökonom am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung. Vielen Dank für das Gespräch, Herr Edenhofer. #00:06:38-2#

EDENHOFER: Ich danke Ihnen. #00:06:39-1#

We need new negotiation formats¹

[rbb24 Inforadio](#)

«Interview COP: Climate expert Edenhofer dampens expectations

The 27th UN Climate Change Conference began in Egypt on Sunday. It is supposed to advance the fight against the climate crisis globally. Ottmar Edenhofer, Director and Chief Economist at the Potsdam Institute for Climate Impact Research, dampens expectations, however.

Climate expert Ottmar Edenhofer has dampened expectations for the World Climate Conference in Egypt. In Sharm el-Sheikh, financial compensation will be the main topic of discussion. That is also important - but for the climate, binding agreements are necessary to emit fewer greenhouse gases.

"I think it's important now that the main issuers come up with a structure where you say: if you go along, I'll go along," Edenhofer said. "We have to come up with commitments here. We simply no longer have the time to go through this marathon of negotiations. We then ask ourselves before every world climate conference whether there will be a breakthrough. There will not be a breakthrough this time either. We need new negotiation formats."»

Status as of 07.11.2022

[Here](#) is the interview as mp3.

The following is a transcript of the interview:

I: At the start of the World Climate Conference in Egypt, there is a lot of bad news from experts and scientists: Germany will probably miss its climate targets, says the German government's expert council. Germany was supposed to produce 65 percent less greenhouse gases than in 1990, but this will probably not happen. And by 2026, the World Meteorological Organisation predicts that the average annual temperature will be 1.5 degrees above the pre-industrial level. Now there will be another two weeks of talks, negotiations and consultations, and the question is, what can this actually achieve? I have Ottmar Edenhofer on the phone, Director and Chief Economist of the Potsdam Institute for Climate Impact Research. Good morning, Mr Edenhofer. #00:00:43-3#

EDENHOFER: Good morning. #00:00:44.9#

I: You didn't go to Egypt, you stayed here. Why? #00:00:47-9#

EDENHOFER: Because for us as scientists there is not much to do now in the concrete negotiations, it is the hour of the diplomats, there are a few events where we from Potsdam are represented by some colleagues. But I think my time is better invested if I now prepare things in the background that will become important for the next COP. #00:01:12-8#

I: They also just spoke up again and said that we are more on a three-degree path. For me, that gives me the feeling that, look, it's all useless anyway. So what expectations can you have of the climate conference and what expectations do you have? #00:01:27-7#

¹ Machine translation.

EDENHOFER: Well, the expectations for this climate conference are not great. This is simply due to the fact that there is not so much negotiation about how to reduce emissions, but rather about the losses and damages. The developing countries, countries like Pakistan, for example, want insurance solutions, compensation solutions for the enormous climate damage. It is right that this should be done, but it also shows the limits of this conference. In essence, we need an additional format in which the main emitters, the EU, the USA, China and India, talk about how we can finally reduce emissions. We have now reached a peak in global emissions again in 2021. #00:02:15-3#

I: Yes, and what is necessary now, so who has to move the most? Just all of them? #00:02:21-4#

EDENHOFER: Well, not all of them, but I think that if you have, let's say, six or seven main emitters, then you already have more than two thirds of global emissions. And now they have to make a proposal on how to reduce emissions. A core flaw or a misconception of the Paris Agreement is that the states put voluntary commitments on the table. This means that those who do not fulfil them cannot be sanctioned. And I believe it is now important that the main emitters come up with a structure in which they say that if you join in, I will join in, which is what is known in the trade as reciprocity. And we have to come up with commitments here, so we can't go on with the system where everyone simply puts something on the table and then everyone says, yes, that's nice, we have to slowly get away from that now, we simply don't have the time any more to go through this marathon of negotiations. And then we ask ourselves before every world climate conference whether there will be a breakthrough. There won't be a breakthrough this time either. We need new negotiation formats. #00:03:23-5#

I: And when you say that the countries should commit themselves to this, the big emitters, does that also mean that this would have to be connected with sanctions? #00:03:23-5#

EDENHOFER: Yes, of course it would have to be linked to sanctions, that is also the case with other international treaties, for example in the World Trade Organisation. Almost nowhere at the international level is there a treaty without sanctions. Only in climate policy did we agree to this system of voluntary commitments back in 2015, because otherwise we would not have made any progress. But it is becoming increasingly apparent that on the one hand, the states promise too little, and what they do promise, they do not implement. #00:04:03-4#

I: Because otherwise no progress would have been made, you say? And what makes you, yes, hopeful that this should be different now, so why should China, for example, get involved? #00:04:13-4#

EDENHOFER: China has good reasons to get involved because China will also be significantly affected by climate damage, before 2030, but then especially after 2030. Russia is also significantly affected. It is not the case that climate damage will mainly affect Europe or the USA, it will also affect other countries. An excellent example is Pakistan, where a third of the land area was flooded in the last flood, and this can also happen in India. India also has good reasons to be involved. And if you include the USA, Europe, India, Russia and China, that's more than two-thirds of global emissions. And I think this format of negotiating emission reductions with 194 countries is not an effective format. #00:05:05-6#

I: That means that world climate conferences can actually be abolished? Or what do I hear out of that? #00:05:11-0#

EDENHOFER: No, it cannot be abolished, it is an important institution, because it is there that the emerging and developing countries in particular can articulate their concerns and also their

demands. The emerging and developing countries want to be compensated for climate damage. And this is something that can be negotiated at these conferences, because it concerns everyone. At these conferences, one can certainly hope that some countries will make new announcements, but this format is not good enough to lead to emission reductions. And we have been looking at this for seven years now, emissions are rising, rising and rising, and it can't go on like this! #00:05:49-0#

I: So is the 1.5 degrees or even the two degrees, is that still realistic in any way? #00:05:55-1#

EDENHOFER: Well, 1.5 degrees is certainly very ambitious, 1.8 degrees is still within reach, and I think it is important to fight for every tenth of a degree, because every tenth of a degree increases the climate risks, even at 1.5 degrees the global coral reefs will disappear. And even 1.5 degrees does not promise one hundred percent certainty. We have a chance of staying below two degrees, but we can't allow ourselves to fritter away another decade like we did in the last decade. #00:06:31-5#

I: Ottmar Edenhofer, says that, Director and Chief Economist at the Potsdam Institute for Climate Impact Research. Thank you very much for the interview, Mr Edenhofer. #00:06:38-2#

EDENHOFER: Thank you. #00:06:39-1#

Related web apps

- Calculation of Paris-compatible CO2 **budgets** for all countries in the world:
 - ▶ <http://national-budgets.climate-calculator.info>
- Calculation of emission **paths** that adhere to a given budget:
 - ▶ <http://paths.climate-calculator.info>

Related literature

Sargl, M., Wiegand, D., Wittmann, G. & Wolfsteiner, A., 2021. Berechnung Paris-kompatibler Emissionsziele für die sechs größten Emittenten mit dem ESPM. *Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht*, Issue 3/2021, pp. 269 - 286.

Sargl, M., Wiegand, D., Wittmann, G. & Wolfsteiner, A., 2022. *Calculation of Paris-compatible emission targets for the six largest emitters with the ESPM*. [Online]
Available at: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4764408>

Sargl, M., Wiegand, D., Wittmann, G. & Wolfsteiner, A., 2022. *Distribution of a Global CO2 Budget - A Comparison of Resource Sharing Models*. [Online]
Available at: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4603032>

Sargl, M., Wittmann, G. & Wolfsteiner, A., 2017. The Regensburg Model: reference values for the (I)NDCs based on converging per capita emissions. *Climate Policy*, 17(5), p. 664 – 677.

Sargl, M., Wittmann, G. & Wolfsteiner, A., 2022. *Calculation of Paris-compatible emission targets for the six largest emitters with the Regensburg Model*. [Online]
Available at: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4764408>